

RUNDBRIEF

SEPTEMBER 2018, PHILIPPINEN

Liebe Freunde,

wir freuen uns zuallererst die neuen Sponsoren von Pag-asa willkommen zu heißen, u.a. eine Gruppe der Neuen Familien aus den Niederlanden. Um noch weitere Kinder zu unterstützen organisierten sie ein Lunchkonzert. Während des Konzertes zeigten die Gen4 Bilder einiger Bewerberkinder für eine Partnerschaft. In nur einer Minuten fanden alle sechs Kinder einen Sponsor. Ein großer Dank geht auch an die vielen Sponsoren, die uns eine zusätzliche Unterstützung für spezielle Programme oder unsere allgemeine Kasse zukommen ließen, besonders dem Rotary Club Papenburg und seinen bisherigen Präsidenten Dr. Christopher Trow sowie dem neuen Präsidenten Herrn Rolf Abrams, deren Spende die gesamten Kosten für die Behebung unseres Wassermangel-Problems deckten.

Während Pag-asas 21-jahre langer Geschichte wurden wir immer mehr von der wahren Kraft des Gebens überzeugt. Vor nicht langer Zeit erfuhren wir von Mario (Name geändert), der aus Mitgefühl einfach das Richtige getan hat, was uns aufs Neue zeigte, dass Geben stärker ist als Nehmen.

Mario ist nicht verwandt mit Pablo, einem früheren Patenkind von Pag-asa. Er ist nicht einmal ein enger Freund, aber als Mario von Pablo's Schicksal erfuhr, war er der erste, der ihm half.

Als der verzweifelte Polo eine Nachricht auf seinem Facebook-Profil veröffentlichte, in der Hoffnung, dass ihm jemand eine Niere spenden würde, kamen ihn viele Menschen besuchen, auch seine Verwandten, doch weil sie Angst hatten spendete kein einziger davon eine Niere. Es machte Pablo traurig als einige von ihnen sich abwertend äußerten. Viele seiner Verwandten meinten sogar der Bluttyp passe nicht zu Pablo, nur um aus der Situation zu flüchten.

Dann veröffentlichte er einen Selbstmordgedanken. Seine Klassenkameraden realisierten, dass es ihm nicht gut ging und planten ihn zu besuchen, um ihn aufzumuntern. Am Ende erschienen nur zwei von ihnen, einer davon Mario.

Im Krankenhaus fragte Mario, ob es eine Möglichkeit der Dialyse gibt, um Pablo's Nierenschaden auf Stufe 5 (Glomerulonephritis) zu beheben. Die einzige Option ist jedoch die



Niere zu ersetzen. Daraufhin machte Mario den Witz „Lass mich dein Organspender sein!“. Ihre Bluttypen waren kompatibel. Bevor Mario ging sagte er dann zu Pablo: „Schreib mir, wenn du bereit bist, dass ich dein Organspender werde“. Der Prozess und die Vorbereitung des Organspenders- und Empfängers dauerten sechs Monate. Im Februar 2018 war die Operation abgeschlossen. Nein, Mario ist kein Heiliger, er ist ein Mensch wie jeder andere. Er hatte sogar in der letzten Minute vor der Operation so Angst, dass er abspringen wollte. Der bewegendste Moment der Erfahrung war, als der Arzt ihn aufweckte und ihm die Nachricht überbrachte, dass Pablo schon wach war und endlich normal urinieren konnte.

Mario ist jemand, der gerne mit anderen teilt, doch seine Identität sollte nicht bekannt gegeben werden. Er ist außerdem minderjährig und machte die Entscheidung ohne den Rat seiner Eltern. Als er mit seinen Eltern darüber sprach brauchte er nichts zu wiederholen, denn sie unterstützen seine Entscheidung voll.

„Ich fühle mich körperlich gesünder seit ich eine meiner Nieren kostenlos spendete“ – Mario

Wahrlich, „Geben“ wird immer wertvoller sein als „Nehmen“.

Liebe Freunde, Pag-asa hat 21 Jahre überlebt und ist aufgeblüht, weil ihr, ähnlich wie Marco, uns geholfen habt. Ohne eure Großzügigkeit hätte Pag-asa schon vor einer langen Zeit geschlossen. Ihr alle habt wahrscheinlich gute Gründe zu „Geben“, aber wir sind sicher, dass es euch auch selbst hilft und Glück bereitet.

Da stellt sich die Fragen, warum eigentlich macht es froh anderen etwas zu geben? Schafft es ein „warmes Glühen“ in uns? Schüttet das selbstlose Verhalten Endorphine im Gehirn aus, die für das positive Gefühl verantwortlich sind, bekannt als das „Helper's high“?

Es ist offensichtlich, dass Spenden den Empfängern vor allem physisch helfen. Wissenschaftler **haben jedoch bestätigt, dass durch Spenden auch die Wahrscheinlichkeit, von anderen irgendwann ebenfalls etwas zu erhalten bzw. dafür belohnt zu werden, steigt. Das kann durch dieselbe Person geschehen oder jemanden anderen (auch bekannt als das „Hundertfache“)**. Chiara Lubich, Gründerin der Fokolarbewegung, hat zahlreiche Erfahrungen in Verbindung mit dem Hundertfachen.

Eines Tages, während des zweiten Weltkriegs, bat eine arme Person Chiara und ihre Freunde um ein Paar Schuhe der Größe 42. Sie wusste, dass sie Jesus in dieser armen Person begegnet, und so betete Chiara in der Kirche St. Klara zum Herrn mit diesen Worten: „Lass mir ein Paar Schuhe der Größe 42 zukommen, für dich in dieser armen Person“. Als sie herauskam lief eine Dame vorbei, die ihr ein Päckchen gab. Sie öffnete es und darin waren ein Paar Schuhe der Größe 42.

Ein anderes Mal hatten sie nur einen Apfel im Haus übrig. Diesen gaben sie einem armen Mann. Am nächsten Morgen, möglicherweise von einem Verwandten, erhielten sie ein Dutzend Äpfel. Wieder gaben sie diese Äpfel Menschen



in Not, und am Abend erhielten sie einen ganzen Korb voller Äpfel. Ähnliche Episoden in verschiedenen Formen finden auch heute noch statt.

Die Handlung des „Gebens“ ist ansteckend. Wenn wir teilen, helfen wir nicht nur dem direkten Empfänger unserer Spende, sondern wir lösen auch eine Welle der Großzügigkeit in unserem Umfeld an. Ein sehr gutes Beispiel sind unsere Sponsoren aus Teramo, Italien. Als Natalina Pellizzari und ihre Familie begann Pag-asa zu unterstützen erfuhren ihre Freunde und Nachbarn von ihrem wohlthätigen Engagement und bald begannen auch sie Pag-asa zu unterstützen.

Liebe Freunde, wir werden nicht müde euch zu sagen, wie dankbar wir über eure Unterstützung sind. Ihr sollt wissen, dass wir euch als Freunde, als Familie sehen und nicht nur als ein paar zusätzliche „Geldscheine“.

Für uns gibt es KEINEN Ersatz für die Fürsorge, die ihr „euren“ Kindern entgegenbringt.

Als einige unserer ehemaligen Patenkinder, die heute schon berufstätig sind, noch kleine Kinder waren, gab es für sie nichts Besseres als ein Geschenk von ihren Sponsoren zu erhalten. Ein eingepacktes Geschenk war ein Mysterium. Sie wussten nicht genau was sich drin verbarg, aber sie wussten, dass es für sie war und es sehr wahrscheinlich etwas war, das sie mochten.

Liebe Freunde, darf ich euch etwas fragen? Würdet ihr jemals arm seit ihr begonnen habt Pag-asa zu unterstützen? **Ich glaube das Leben der Kinder von Pag-asa zu bereichern macht euch alle reicher, weil es nichts Erfüllenderes gibt als zu wissen, dass man einen spürbaren Unterschied in dem Leben dieser Kinder geleistet hat.**

In manchen Fällen könnte es der Unterschied zwischen Leben und Tod bedeuten, oder ein ausschlaggebende Verbesserung der Lebensqualität der Familien, durch die die Kinder Bildung bekommen – und eine Beruf – dank eurer entschlossenen Unterstützung. Eure Großzügigkeit hat tatsächlich einen Einfluss. Die Kinder werden es euch nicht wieder zurückgeben können, aber durch kleine Taten der Großzügigkeit geben sie es weiter an andere, die Hilfe bedürfen.

Eure Unterstützung ist eine Inspiration in ihrer Ausbildung. Viele erhalten normalerweise Auszeichnung, vierteljährlich, jährlich und nach Abschluss: Es gibt besondere Auszeichnungen, Charakterauszeichnungen und Ehrenausszeichnungen. Einige Patenkinder von Pag-asa erhielten „Mit großer Ehre“-Auszeichnungen, was bedeutet, dass die Noten im Durchschnitt bei 95 – 97% (Philippinis ches System) liegen. Dieses Jahr hatten wir auch zum allerersten Mal die Auszeichnung „Magna cum Laude“, welche Florence Manalo erhielt, die Tochter einer Sozialarbeiterin von Pag-asa Cherisa Manalo.

Liebe Freunde, wir hoffen ihr hattet einen wunderbaren Sommerurlaub und ihr genießt den bevorstehenden farbenfrohen Herbst!

Eure Pag-asa Familie



Andere Aktivitäten von Pag-asa von Dezember 2017 bis Juli 2018:

- Spende von Jogurt-Getränken (Nestlé South Distribution Center c/o Rissa Colayco)
- Flip-Flops (von Herrn Richard Ng), Spielzeuge (von Wan Hua Hoi aus Singapore) und Medikamente; die Spende ging auch nach Noveleta und Sambong, Tagaytay. Wir sind dort mit den Gen-Jungs hingefahren (sie begleiteten uns wann immer möglich). Bevor wir die Spende verteilten erzählten wir, wie wir das Wort der Bibel, welches wir „Wort des Lebens“ nennen, in die Tat umsetzen können, dann sangen wir mit den Kindern Lieder über Gottes- und Nächstenliebe.
- Familien-Weihnachtsfeier mit dem Thema „Lieben und Geben“
- Verteilung von Weihnachtsgeschenken an die Kinder und ihre Familien
- Verteilung von gespendeten Altkleidern
- Jährlicher Ausflug als Belohnung für die Theatergruppe (Besuch des Ballets „Der Nussknacker“ im Cultural Center of the Philippines; Tickets und Snacks wurden von Fralynn Manalo, einem engagierten Mitglied der Fokolarbewegung, spendiert)
- Sommerausflug für Kinder
- Jugend-Camp
- Basketball-Wettbewerb mit einigen Kindern und ihren Vätern
- Verteilung von gespendeten Notizbüchern an Mitglieder und Außenstehende von Pag-asa
- Familientag-Feier unserer Kindertagesstätte mit dem Motto: Kinder sind in einer Familie, die sich liebt, sicher
- Veranstaltung eines Pharmaunternehmens zur unternehmerischen sozialen Verantwortung: Während eines gesponserten Mittagessens wurden Spielzeuge und Schultaschen verteilt.
- Verteilung von 70 Solarlampen von der British School of Manila und der One Million Lights Foundation. Die Kinder der British School erstellten grüne Karten und verkauften diese, um Solarlampen für die Haushalte zu kaufen, die bisher keine Elektrizität hatten.
- Verteilung von Hotel & SPA Essentials INC. gespendetem Shampoo und Seife, auch an Noveleta, Bukas Palad und der Silang Gemeinde aufgrund der Initiative von Troy Incoing, einem Anhänger der Fokolarbewegung
- Genfest, ein weltweites Treffen für Jugendlichen, organisiert von der Fokolarbewegung. Dieses Jahr fand es im World Trade Center Manila statt, mit dem Motto „Beyond all Borders“ („Über alle Grenzen“). Ein Freiwilliger der Fokolarbewegung unterstützte einige unserer Patenkinder bei den Teilnehmergebühren des Events.
- Ernährungstag unserer Kindertagesstätte zum Thema „Nährhaftes Gemüse pflanzen“. Gemeinsam mit ihren Eltern pflanzten die kleinen Kinder Samen verschiedener Gemüsearten in Trinkflaschen.